

Frage und Antworten
über den Zustand der Schulen.

I. Sozialverhältnisse.

1. ... Martthalen.

a. Ist es ein Flecken, Dorf, Weiler, Hof?

Ein Marktflöhen.

b. c.? ... Ist eine reine Dorfgemeinde.

— Eigenthaft? ... alle.

d. In welchem Distrikt? ... Canton?

e. ... Canton? ... Zürich.

2. ... Die Gemeinde? ... Der Flecken ist sehr schön gebaut.

3. ... Die Hof und Wirtshausflöhen, jeder Hof besteht aus 3 Hausflöhen, und sind eine kleine Wirtschaften vom Hauptort entfernt, aus jedem Hof können 2 bis 3 Kinder in die Schule.

4. a. b. ... Martthalen ist der nächste Ort.

II. Unterricht.

5. Was wird in der Schule gelehrt?

Rechnen, Lesen, Schreiben, Auswendiglernen, Singen, und in den Nebenstunden Aufsätze. Auf wandern die Kinder zur Sittlichkeit und Disziplin angelehrt; und im Ganzen streift man sie zu guten bürgerlichen Menschen zu erziehen.

6. Werden die Schulen nur im Winter gehalten? Wie lange?

Die große Winterferien wird von Martini bis fast Ende des Monats gehalten. — Die Sommerferien von da weg bis zum Michaeli. Vacanzzeit bis März.

7. Schulbücher, welche sind eingeführt?

Namenbüchli, der Zünfte Catechismus, Zungenb. der Pfalter des H. D. Die Lobesprüche der Pfalter, Das Neue Testament, der Zünfte Pfalterbüchli, Gallus' geistl. D. und L. d. Passion und Eucharistiefeier von Zingler; Gebetbüchli von H. H. H. und von H. C. C.

8. Vorschriften, wie wirds mit diesen gehalten?

Anfangs abc. Lesebuch. Gaulters Vorleser, H. H. H. und fl. H. H. H. — So viel möglich auswendig. Da wir aber mit alljährlich kleinen Schulen überladen sind, so wird in Aufsehung des Disziplinbüchli der Schulbuchhalter anweist. Wir haben deswegen schon lange gewünscht dass man uns die kleinen bis zum Lesen ablesen, und einen eignen Lesebuch lange.

Handwritten notes on the left page, including a signature and some illegible text.

bestellen müssig, allein wir haben kein Geld, die Kosten gemessen haben für die Jugend so wenig als sie konnten, ob es ihr glückselig an Kräften festlie!

9. Wie lange dauert täglich die Schule? (Abends 6. Stunden).

10. Sind die Kinder in Classen eingetheilt?

Ja, in 3. Classen. In der ersten zählen wir die gut lesenden und schreiben können. In der 2ten die Anfänger im Lesen, und die so gut Buchstaben schreiben können. In der 3ten Class die, die das a b c können, u. im Namenbuch Buchstaben schreiben.

III. Personalverhältnisse.

11. Schullehrer. Wer hat bisher den Schulmeister bestellt?

Das Examinator Convent in Zürich.

a. Auf welche Weise?

Der Honorar und Willstand des Orts vorzuziehen 3. Männer - Es können aber Proponenten geben so viel Lust haben - diese werden sodann in Zürich, bey dem Eingangs Antistes von einem Professor u. einem Cantor Examiniert, und sodann von dem Convent der Lust genehmigt!

b. Wie heisst er?

Er heisst unser jetzig, Hr. Ulrich und Hr. Jacob Malinger.

c. Woher ist er? - Engel von Marthalen.

d. Wie alt? (Erstborn 46. und letzter 39. Jahr).

e. Hat er Familie? Ja!

- Wie viel Kinder? - jedes hat 7. Kinder.

f. Wie lange ist er Schulmeister? - (Erstborn 23. u. letzter 34. Jahr).

g. Wo ist er vorher gewesen? - (Erstborn Lausanne, u. letzter 32. Jahr in Zürich).

h. Hat er jetzt neben dem Lehramte noch andere Verrichtungen? Ja!

- Welche?

Dem unsrer Familien mit Doh und Frau vorzuziehen zubehalten müssen wir neben den Schulstunden, besonders Sommerzeit, Gartenarbeit thun müssen!

12. Wie viel Kinder besuchen überhaupt die Schule?

a. Im Winter? (Knaben? 96. Mädchen? 50 4. Ostern 210 bis 220. Jg.)

b. Im Sommer? 30. bis 40. auf unser, nach dem die Zeit. Den die Eltern bringen die Kinder zur Gartenarbeit. Es fällt abzusagen, im Sommer, wird ein Schulmeister die und jetzigen eine Klasse von den andern!

IV. Oekonomische Verhältnisse.

13. Schulfond. - Schulstiftung.

a. Ist derselbe vorhanden? Ja!

b. Wie groß ist er? - 3300. f.

c. Woher fließen seine Einkünfte?

Er besteht in Einfand - Hypotheken - u. Obligationen, also aus dem Zinsen.

d. Ist er etwa mit dem Kirchen u. Aemtergut vereinigt?

Ja nicht, sondern unsere Verwaltung kosten von ungefähr 10. Jahren circa 1600. f. zusammen, ist also, durch gute Verwaltung, bis auf 1. 3300. angestiegen.

14. Schulgeld.

Ist es eingeführt? Welches?

Es ist eine formliche Schulgeld; jedoch die Eltern nach Belieben geben. Das Schulmeister anders, auf nicht das geringste Prozent! Und muss jedes Kind, im Winter, täglich eine Speck Holz mit sich bringen, damit die Schulstube geheizt werden kann. Und das Schulgeld selbst jedes Schulmeister jährlich 33. f. Zürich Cour.

15. Schulhaus.

a. Desse Zustand; neu oder baufällig?

Es ist noch etwa 4. Jahren zerfallen repariert worden.

b. Wo ist und wie viel Gebäude da? Ja, nur ein.

- In welchem Gebäude?

Es ist ein rigures Gebäude. Die untere Etage zerfällt eine Kupferwerkstatt und ein Hofraum, unter demselben ein Keller, welche privat benutzbar ausgesoren. Die obere Etage zerfällt einzig die Schulstube, und das Eingangs, wo man zugleich einstricken kann. Oben auf dem Dach ist eine Kiste oder Zehnt, so nicht gebraucht wird.

c. Wem erhält der Lehrer in Ermanglung einer Gehaltsstube Hauszins? Wie viel?

Der erhält gar keinen Hauszins, sondern wir müssen für unsere Wohnungen selbst sorgen!

d. Wer muss für die Schulheizung sorgen, u. welche in baulichem Zustand erhalten?

Es sind Schulzins Verwalter, von der Gemeinde, welche bestimt, die das Schulgebäude in gutem Stande unterhalten müssen. Die Kosten werden aus dem Schulgeld bezahlt.

16.

Einheiten des Schullehrers.

A. Das Geld 38. f. Getreide 6. Maß 2. Misch. Dessen 4. Maß. Roggen.
im Damm Wein. 50. Eindeu Wein. 3. f. Zinsgeld, so unter obigen
Dinge begriffen. Walfen alle 33. f. Geld, für den Maßwein,
das Signifikant anbezahlt wird.
Das ganze Meßwein oder Signifikant, beträgt alle für ein Jahr 10. Maß
30. Maß Wein. 8. Maß. Roggen, 2. Damm Wein, 50. Eindeu Wein, 6. f. Geld.

B. Aus welchen Quellen?

- a. Zinsen? 3. Maß. Wein. 4. Maß. Roggen. 2. Damm Wein, 50. Eindeu
Wein, 3. f. Zinsgeld, als für den Signifikant; jedem.
- a. Grundzinsen? jedem 1. Maß. 2. Maß. Damm für das Vorbringen.
- b. Schulgeld? Nichts!
- c. Stiftings? Nichts!
- d. Gemeindefürsorge? Nichts!
- e. Zinsgüter? jedem jährlich 2. f. für Zinsen zu überwinden,
Catalogus zu schreiben, u. Eindeu zu zahlen.
- f. Zinsenman gelagten
gelten der Hauswirth? Nichts!
- g. Zinsgüter Gemein? Nichts!
- h. Foults, Walfen? Aus dem Schulgut jedem 33. f. v. mit Zinsen

Alle die das fragen?

Prüfungen.

- a. Es werden bei dem den kleinen Eindeu, aus dem Schulgut Mann
Blüßli und Pflanzgeld bezahlt, dem Dingen ist dem Damm; Das
Entwag war jährlich 30. bis 32. f.
- b. Jedem Schulmeister für Catalogus u. Gemeinverordn und Vorlesung
den jährlich 2. f. 30. x.
- c. An dem den geschickten Leuten und Walfen alle 2. f. auf
dem Eindeu. Examen. präemien von geschickten Eindeu, ge-
spricht, welche jährlich 33. bis 36. f. betragen. Das Schulgut bezahlt
3. f. den übrigen Eindeu, bis auf das Damm, spricht das 2. f. für
3. f.; welche er aus dem Almsenamt in Zins aufstellt.

S. Ernen.

2

a. Alle das an besagten Dingen werden jedem Kind im Damm
gespricht, das Walfen 3. f. am Damm steht; worzu man unge-
fähr 2. Maß. u. 2. Maß. Damm braucht; das Walfen aus dem Damm
mündig bezahlt; Das Eindeu aber, ungefähr 2. f. 40. x. zahlt das
Schulgut.

c. Unde dem Damm (Hamm) sind 4. Schulden (Hamm) und um 2. Schulden.
nach Vollendung des Examen, im Damm (Hamm) gegeben, das
ungefähr 9. f. betragen; das bezahlt die Damm?

Spieß und A. Kling!

H. Ulrich Halingen, Schulmeister.

Marthalen den 28. Febr. 1799.

H. Jakob Halingen,
Schulmeister



Antwort über die Fragen
des Zustands der Schul-
pflichten im Gebiet des Sprengels
Bänken
im Canton Zürich
Von Conrad Wallinger
Städt. Schulmeister
Wohnhaft in Marthalen
im Sprengel Bänken
Gegeben den 22ten Febr. Anno 1799

Am 6. März 1799
Conrad Wallinger
Schulmeister

Zum Besten des Schulwesens in Marthalen

Fragen und Antworten
über den Zustand der Schulen

Marthalen,
im Canton Zürich.

1799.

